

Der Tod des liebenswürdigen und populären Königs traf die Protestanten hart und veränderte die Ziele der schwedischen Politik in Deutschland. Gustav Adolf hatte auf seinem Siegeslaufe durch das südwestliche Deutschland sich überall huldigen lassen und konnte wohl den Gedanken fassen das evangelische Deutschland mit Schweden zu vereinigen, um über beide Länder als protestantischer Kaiser zu herrschen. Da der Schwedenkönig von mütterlicher Seite ein Deutscher war, seine Erbtochter Christina sich mit dem Kurprinzen Friedrich Wilhelm von Brandenburg verloben sollte, Deutschland auch immer das Hauptland bleiben mußte, so hätten die deutschen Fürsten vielleicht dem Plane zugestimmt. Nach dem Falle Gustav Adolfs konnte von einem schwedischen Kaiserthum nicht mehr die Rede sein. Jetzt genügte es den Schweden auf deutschem Boden Land zu erwerben und Beute zu machen.

Während Christinas Minderjährigkeit war der Kanzler Axel Oxenstierna, ein genialer Staatsmann, Leiter der schwedischen Staatsgeschäfte; den Oberbefehl über das Heer bekamen der Herzog Bernhard von Weimar und der schwedische General Horn. Eine Vereinigung der deutschen Protestanten mit den Schweden brachte der Kanzler nur im südwestlichen Deutschland zu Stande, denn Brandenburg und Sachsen mißtrauten der schwedischen Politik. Auffälliger Weise vermied jedoch Wallenstein die Schwäche seiner Gegner auszunutzen. Er verweilte lange unthätig in Böhmen und ließ es sogar geschehen, daß Bernhard von Weimar das „Vollwerk Baierns“ Regensburg eroberte. Wallensteins bald nicht mehr geheime Unterhandlungen mit Frankreich und den Schweden weckten den Verdacht des Kaisers. Als der Friedländer schließlich seine Generale Terzki, Ilo u. a. in Pilsen schriftlich verpflichtete, bei ihm auszuharren, schien sein Verrath offenbar. Der von Ottavio Piccolomini gewarnte Ferdinand II. verfügte die Abjegung Wallensteins. Dieser, um den Schweden näher zu sein, ging mit dem Reste seiner Getreuen nach Eger, wo er am 25. Februar 1634 auf kaiserlichen Befehl mächlings ermordet wurde (Buttler, Deverour). Was Wallenstein geplant hatte, ist schwer zu ergründen, doch bleibt wahrscheinlich, daß er die Absicht hegte mit den Schweden Frieden zu schließen, Baiern zu vernichten und die Protestanten zufrieden zu stellen. Als Preis der Bemühungen hatte er wohl das Königreich Böhmen für sich ausersuchen.